

Felix Czernin, geb. in Hluschitz am 07.03.1902, gest. in Wien am 02.01.1968

Tagebuch 26.März – 06.Mai 1945

26. März

.Ankunft in Wien auf Grund eines in Sillein erhaltenen Befehles.

27. März

Meldung im *Wehrkr.Kdo*. Niemand weiss, was mit mir anfangen. Soll morgen 8h wieder kommen. Man hat in Berlin rückgefragt. Alles eher mysteriös. Habe das Gefühl, dass die Pressburger Nachricht, dass ich missliebige bin, stimmt.

Fußnoten 27.03. (Wehrkreikommando)

28. März

Um 8h teilt man mir mit, dass ein Obstdt. mit mir sprechen wird. In einem unbewachten Moment sagt mir ein Soldat, dass gestern *n.m.* mich die Gestapo gesucht hat. Ich versuche krampfhaft, Lippe teleph. zu erreichen, um ihm einen Wink zu geben. Telephon kaputt. Erreiche um 9h die Sekretärin von Gold, die mich versteht. 9h10 kommen 2 von der Gestapo u. teilen höfl. mit, dass ich zu einer Einvernahme gehen soll. Taschendurchsuchung etc. macht mir klar, dass ich verhaftet bin. Schlage Hausdurchsuchung vor (da ich dabei sein möchte), was als unnötig bezeichnet wird. Wir fahren zu dritt am Morzinplatz, Behandlung noch höflich, Anrede Herr Graf.

Werde in 4ten Stock geführt u. nach ½ Stunde von einem Krim.Kommissar zur Vernehmung geholt. Er teilt mir sofort mit, dass leider schwere Beschuldigungen gegen mich vorliegen. Er habe vom *RSHA* den Auftrag mich zu verhaften. Ich erwiderte, dass ich sehr gespannt auf die Anklage bin. Es folgt 5 stündiges Verhör, aus dem hervorgeht, dass man mich beschuldigt:

- 1.) Im Aug.1943 (vor Türkeireise) defaitist. Aussagen über Kriegslage gemacht zu haben.
- 2.) erklärt zu haben, dass Falkenhausen an Stelle von H. kommen soll.
- 3.) Beziehungen zu Falkenhausen Clique
- 4.) Türkei Feindverbindung!
- 5.) Überhaupt österr.Legitimist.

Punkt 4 erscheint mir Bluff gewesen zu sein, alles andere ernst. Belgische Angaben mir unklar, aber jedenfalls über den sauberen O. Jedenfalls steckt auch *Dutai* dahinter.

Ich habe nur zwei Zig. für das ganze Verhör, was bei dieser geistigen Anstrengung wenig war. Nach vier Stunden vollkommen ausgetrockneten Hals, Protokoll-Unterschrift u. das Gefühl, dass Kommissar mir einiges geglaubt hat, aber nicht alles. Er erklärt mir einen Herrn mitzugeben, um mich zum essen zu begleiten, wünscht mir guten Appetit u. empfiehlt sich lächelnd. Ich ebenso, in der Meinung, dass Essenspause ist. Der Herr führt mich hinunter und

sperrt mich sofort hinter ein grosses Gitter, wo schon 20 andere Verbrecher sitzen. Dort fühle ich mich schon etwas down, aber noch vollkommen widerstandsfähig für erwartete Verhör-Fortsetzung. Nach ½ Stunde ruft ein Zivilist meinen Namen, ich werde aus dem Käfig herausgelassen u. werde auf die Strasse geführt, wo ein zweiter Herr sich anschliesst. Man teilt mir sichtlich bekümmert mit, dass man schiessen müsse, wenn ich ausreisse. Auf meine Frage, wohin es geht erwidert man, Rossauer Kaserne, da ich Soldat sei. Dort angekommen in Turm IV geführt. Neuerlich Entleerung der Taschen. Meinerseits beträchtliche Angst vor geprügelt oder angebunden werden, zumal der empfangende Feldwebel, wie ich zu hören glaubte, diesbezügl. Bemerkungen machte. Wurde sodann in eine Zelle geführt, wo 30-40 andere, jetzt Kameraden, herum liegen sitzen stehen. Kein Fenster, elektr.Licht. Auf Grund meines entsetzten Gesichts gibt man mir sofort einen Sessel u. erkundigt sich über den Grund meines Hierseins. Bin noch recht zugeknöpft und erkläre: politisch, worauf man leise durch die Zähne pfeift, was mir nicht gefällt. Um 6h bekomme ich ein Sauerkraut und lege mich auf eine Pritsche, derart, dass ich mich kaum rühren kann, da wir so eng liegen. Meine Nachbarn sind schon länger da, also wesentlich schmutziger wie ich.. Eine Zigarette wird mit 15 anderen geraucht u. dann auf der Pritsche geschlafen, ohne Decke, aber nicht schlecht.

Fußnoten 28.III. "n.m. Nachmittag" „RSHA Reichssicherheitshauptamt“ „Dutai unleserlich“

29. März

Fühle mich schon heimisch, Nerven schlecht. Die Meisten sind Deserteure u. **Kom.** Wir alle sind ungewiss über Schicksal. Lerne viele Fachausdrücke:

Kieverer = Geh.Polizist Haberer=Freund, Spezi Kumpl=Komplize
Köpfler=Todeskandidat
hobeln =erwischen Hefen=Gefängnis
Fazi = Häftling der aus u. einget. u. Dienste verrichtet. Besondere
Vertrauensstellung, die nur Leute bekommen, die schon viel Gefängnis-
Erfahrung haben.
Kalten Arsch haben = tot sein
Schimmeln (Am Schimmel reiten) = desertieren
Schimmler = Deserteur
In den Blüh gehen = ausreissen
Parass = Militär

Gefängnis „Adressen“:

H.Erdmann (Knapitsch) Ungargasse 71

Dr.Friedrich Roth Prag XII Italska 17

Janich Schwindtgasse 14

Weinberger Simmering Ge.Waren Hdlg.

Weinhandel (Vater ehem. Minister) II Glockengasse 10-12

Essen ganz gut, d.h. Suppe, Brot, Gries, Stück Butter. Behandlung mit etwas Gebrüll aber nicht zu schlecht. Läusejagd. Anklage geht fort im Kopf herum. Keine Decke erobert.

30. März

Nerven schlechter. Keine Einvernahme, keine Zigaretten. Habe Gefühl, dass draussen niemand ahnt wo ich bin. An Lippe und Gold Zettel geschickt mit Bitte um Advokaten und Zigaretten.

Nachmittag persönl. Zustand sehr arg und schwärzeste Einbildungen. Dann Mamis Psalm Wort für Wort durchgegangen u. vollkommene Beruhigung. Es war wie wenn ein schwarzer Vorhang plötzlich weg wäre. Auch mit Gedanken ärgster Eventualität vollständig vertraut u. keinerlei Nervosität, wogegen unser guter Weinberger Angst schwitzend auf u. ab geht. Ein netter Unterarzt, Dr.Roth, ist eine gute Ansprache. Seine Situation ist auch eher kritisch, scheint es. Er kennt mich von der Segelfliegerei in den CSR-Zeiten.

31. März

Alle Stunden wird irgend wer aufgerufen um zu Gericht zu kommen, was immer sehr aufregend ist, da man nicht weiss ob Standort-Gericht (normales Kriegsgericht) oder Standgericht. Auch „Neue“ kommen immer wieder. Trotz Dreck und Sardinenschachtel-Fülle, ist es ein Glück, dass so wenig Einzelzellen hier sind.

01. April

Ostersonntag. Einer von uns ist anlässlich Marsch in Luftschutzkeller ausgebrochen. Wir kratzen im Keller am Notausgang, es wird aber wohl nicht weit gehen mangels Werkzeug. Bin gegen Ausbruch, solange man nicht weiss bzw. hoffen kann. Wenn man nur nicht so dreckig wäre !

Die Typen hier sind einzigartig: Der Riese ?Dotzmann? (im Frieden 2x Totschlag) eher grantig u. ich weich ihm aus, der Jurist Weinhandel, schlauer Kerl, sehr witzig, redet nur zu viel von seinem Fall, der ja sicher für ihn der interessanteste ist, aber keineswegs für mich. Der Kaffeehaus „Saxophon“ Spieler Riha, ein kleiner beweglicher Affe, sympath. Gauner, seit seinem 14. Lebensjahr 8 Jahre im Gefängnis (erst dreissig Jahre alt), mein Spezialfreund Hansl Stummer, genannt Stulpe, kleiner Wiener Pülcher mit **EK I**, trotzdem in sechs Jahren nur Gefreiter, da fortwährend eingesperrt, ein Mordskerl. Alle sind sorglos trotz schweren Delikten (Verdunklungs-Einheiten, desertieren, Riesen-Schiebereien etc.) nur Weinberger kann sich nicht beruhigen und sein Kopf raucht vor Aufregung. Die Russen angeblich in Wr.Neustadt. Ein paar sind vom Gericht freigelassen worden zwecks Bewährungseinsatz, Allgem.Aufatmen.

02. April

Muss wegen jedem Dreck schnorren, Seife, Kamm, Messer, alle haben irgend etwas mit, ich nichts. Viele bekommen Packerln, ich nicht. Ob man draussen weiss wo ich bin? Wien ist offenbar in Auflösung, also ich rechne nicht mit Hilfe von aussen. Wieder paar Mann zur Bewährungs.Komp. Es scheint, dass man auf Verurteilung bei nicht ganz schweren Fällen keinen Wert mehr legt, sondern möglichst alles einsetzt.

Heute wurde ich aufgerufen. Der Oblt. Teilt mir mit, dass mein Akt nicht von der Gestapo da ist (die scheint ?unleserlich? zu sein) und man keine Einzelheiten über meine Untaten hat. Man will mich ans Luftw.Feldgericht abgeben. Wünsche mir das gar nicht. Er sagt mir das, „damit ich nicht glaube, dass man mich vergessen hat“! Ich glaube es ist ein Riesenglück, dass ich hier bin und nicht bei Gestapo! Riha wird zur Truppe entlassen. Der nette Moissl ist eine gute Ansprache. Russen angeblich in Baden.

03. April

Keine Änderung der Lage. Optimismus, da wieder einige entlassen. Akten werden verbrannt. Man fängt an zu packen !

04. April

Weinhandel geht, Dr.Roth geht, Moissl geht. Man staunt. Plötzlich Stimmungsumschwung, da 5 Todesurteile. Weinberger schwitzt wieder kalt.

05. April

Ich versuche Bewilligung zu erhalten, Sachen zu holen. Ob Gestapo in der Wohnung war? Erstmalig schiessen die Geschütze vom Augarten auf Erdziele (Angeblich Simmering). Russen sollen an Wien vorbei nach Norden vorstossen. Ring wird enger. Um mich kümmert sich niemand.

6. April

In der Nacht nur wenig Flak und Pak Schiesserei, recht gut geschlafen, trotzdem die Ungeduld wächst. Kein Mensch traut sich, meine Angelegenheit zu entscheiden, also werden dies wohl die Russen tun müssen. 6 Mann sollen erschossen werden, davon aber nur einer, der bei uns war. Die anderen waren in Einzelhaft. Wir sollen in ein andres Gebäude übersiedelt werden, da hier zu exponiert. Wäre ganz angenehm.

Die Erschiessungen sind nur teilweise durchgeführt worden. Einer ist mit einem Satz aus dem Fenster 8m auf die Strasse gesprungen u. weggerannt, arme wurden erschossen, der 6. erschien n.m. gefesselt in unserer Zelle. Seine Erlebnisse sind wie nein Wunder. Er war mit den anderen im Keller, dort sprach vor der Exekution der kath. Pfarrer mit ihm u. forderte ihn auf zu beichten. Auf die Frage, ob er noch etwas zu gestehen habe, sagte er, dass er unter falschem Namen hier sei. Der Geistliche sagte dies dem Major, der mit dem Verurteilten sprach und hiebei fragte: Waren Sie überhaupt Soldat? Der verneinte und so wurde er wieder heraufgeführt für ein neues Verfahren. Vorher musste er aber die Erschiessung der anderen anschauen. Abends bat ich den guten Oblt. Neuerlich, mich in meine Wohnung zu lassen, um mir Sachen zu holen, motto Uniform. Erhielt schliesslich und Uffz, der mitging. Es war eine Wohltat. Wohnung .. unleserlich .. Fortwährend Schiesserei, der Ring scheint enger zu werden. Um 10h war ich wieder in der Zelle u. gab allen Zigaretten. Schiesserei geht weiter. Russen werfen keine Bomben, schiessen aber mit Bordwaffen.

7. April 12. Tag

Um 1h früh höchste Alarmstufe. Wir alle auf, um die Vorbereitung vom Entlassungsschein durchzuführen. Vielleicht kommen wir wirklich in ein paar Stunden heraus. Immerfort Hin und Her, jeden Moment glaubt man, man wird entlassen, dann wieder Rückschlag. Es gibt 3 Möglichkeiten: Entweder die SS legt uns um, oder man macht aus uns eine Strafkompagnie, oder die Russen holen uns heraus.

Endlich 16h werden wir entlassen. Jeder hat sich sofort in einer Kaserne zu melden. Ich gehe mit H. zu Bekannten von ihm, die uns nicht behalten können In die Innenstadt und IV. Bezirk kommt man angeblich nicht mehr. Schiesserei, Bordwaffen, Bomben.

Gehen zu anderen Bekannten von H. wo wir bleiben können, allerdings im IV. Stock. Können nicht in Keller, nicht angenehm. Mir fehlen aber bessere Ideen, zumal Reaktion auf 12 Tage Gefängnis u. Aufregung sich durch Stumpfsinn äussert. Um 8h niedergelegt, gleich eingeschlafen.

8. April

Babylis Geburtstag. In der Nacht starkes Schiessen. Wie es zu arg war sind wir zum I. Stock hinunter geschlichen und haben dort ½ Stunde im Stiegenhaus gegessen. Dann wieder hinauf und bis 7h geschlafen.

In der Früh starke Schiesserei bei offenbar nicht sehr veränderter Situation. Russen sollen am Gürtel stehen u. Ost u. Südbahnhof. Unser „Aussichtsturm“ IV. Stock hofft, dass keine Bomben hin kommen und nicht zuviel Ari. Alles andere regt uns nicht übermässig auf, obwohl wir recht einsilbig sind. Ich muss wieder ruhiger werden.

Zu Mittag Ausflug in die Herrengasse, Absicht dort zu wohnen. Geht nicht wegen Willi. Dagegen wünscht sich S.F. Gesellschaft, ich gehe also hin, obwohl Lage nicht günstig. Sie geht prinzipiell nicht in Keller, was manchmal übertrieben ist, da die Einschläge hier herum recht häufig. Schwarzenbergplatz momentan ein Brennpunkt. Arme Colloredos.

09. April

Bis 7h recht gut geschlafen, trotz absoluter HKL-Gefühle. Vormittag bekommen wir zwei Art.Treffer im Haus, worauf der Keller eingerichtet wird. Nachmittag ruhiger, Brennpunkt scheint mehr auf Heldenplatz-Mariahilferstrasse verlagert. Russen sollen Westbahnhof haben. Möchte gern im Keller schlafen, was bei Ari doch viel vernünftiger als II. Stock. S, ist überzeugt, dass ihr nichts geschieht u. ihr Glauben hilft ihr sehr. Mir auch. Lebensmittel knapp u. lang darfs nicht mehr dauern. Heute kein Besuch aus Herrengasse, es ist doch zu gefährlich. Ob sie die ganze Innere Stadt zerschlagen wollen? Abend: Unser Haus hat bereits 5 Einschüsse. S. geht, glaub ich ganz gern in Keller, wo wir dann eng aber nicht ungemütlich hausen.

10. April

Die Nacht soll grosse Schiesserei gewesen sein, wir haben aber gut geschlafen. Vormittag 10h zur grössten Überraschung die ersten Russen in Kärntnerstrasse und Annagasse. Wir lehnen mit Guckern aus den Fenstern. Bald darauf auch Russen am Schwarzenbergplatz mit Artillerie und Tross. Im ganzen wenig Leute. Einwohner teilweise zurückhaltend, viele begrüssen freudig, alle erleichtert, dass Schiesserei aufgehört hat..

Zu Mittag fangt die Schiesserei wieder an, die Granaten fliegen aber über unser Haus, Richtung Mariahilferstrasse circa.. ???Nachm. Erster Besuch, es ging. Abends Dolly. Fegefeuer.???

11. April

Bei Semperit Pneus aufgeladen! Gang in die Wohllebengasse, dort alles in Ordnung. Besuch bei Franz Mayr-Gunthof, nicht zu Haus aber frei und relativ wohlauf. Ganztägiger, nerven-aufreibend. Abends suchen nach Dolly, die von Jettl mitgenommen worden war. Colls. (Colloredos) übersiedeln zu uns, da deren Haus Schwarzenbergplatz vollkommen niedergebrannt. Mit ihnen die Königs.

12. April

Holzhacken, Wasser holen, Kochen am Ofen im Salon. Ständig Besuche immer aufreibender. Gang auf Kommandantur, ganz zwecklos. Stephansdom eine brennende Fackel. Zum Weinen. Besuch von Jettl, Lint.Coll, Tineke Wyd. Weinend. Ob einem später alles vom I.G. angerechnet wird? Rudi Coll. Fieber. Alles voll von Russen, hinter der Paulanerkirche soll es schon friedlicher sein. Hier immer noch Art. Kampfgebiet u. daher nichts zu machen um Ruhe zu kriegen.

13. April

Wir haben Menge Soldaten im Haus, 3 kommen immer wieder herauf um zu kochen, nähen lassen etc. Ganz ruhige und nette Kerle. Im Haustor und Hof Pferde, Wagen, 1 Montafoner Kuh. Rud.Coll. noch 38 Fieber. Die Menage übersiedelt zu Mittag in die Gusshausstrasse zu Liesl Coll. Menage König übersiedelt in die Frankenberggasse Habighaus. Sylvia und ich bleiben allein. Mittag in Wohllebengasse, Wohnung noch unberührt. Hole Sachen aus Poillak-Speis! Schiesserei weniger. Roosevelt soll gestorben sein, erzählen uns die Russen. Denke mit Bangen an Ferschnitz. Ein Gefängniskollege in der Schwindgasse teilt mir mit, dass Amerikaner kommen sollen und ist traurig weil er fürchtet, dass die KP nicht die Rolle spielen wird, wie er glaubte. Er sah sich schon als Kommissar. In der Nacht Hotel Bristol vollständig abgebrannt. Wegen Funkenflug auch bei uns unruhige Stunden. – Die Hausarbeit ist anstrengend, Wasser holen, Holz machen aus Brettern die Gottlob im Hof lagern, Kochen, Gepäck für andere Leute schleppen etc.

14. April

Prima Nacht, 10 Stunden geschlafen! In der Früh unhsere Einquartierung weg, bis Nachmittag kaum Russen auf der Strasse. Zu Mittag Besuch bei der Länderbank, dort Gold und Hitschfeld getroffen. Will ab Montag versuchen mit ihm zu „arbeiten“. Arthur Pachta besucht uns, hat auch viel erlebt in Canovagasse.. Nachm. Neuer Russenstrom, wieder viel im Haus. Keine Belästigungen bisher. In Wohllebengasse Speis geplündert mittels Fassadenkletterei da Frau Pollack Schlüssel mit hat. Angeblich Polit.österr.Ausschuss gebildet, darunter Nicki Maasburg u. Willi Taxis als Macher, Ferner Kom.Hrdlicka, General Körner, Seitz. Halte es als Eintags-Fliege.

15. April

Sonntag. Messe Keller Franziskaner Kloster. Schiesserei ganz weit und kaum mehr zu hören. Wenig Soldaten in der Stadt. Vormittag häusliche Arbeit, dann besuch bei Lippes. Katastrophal. Haben sicher Grauen alles erlebt was man erleben konnte, er mit Kolben niedergeschlagen. Am Weg Invalidenstrasse 2 staubbedeckte weibliche Leichen. Brücken über Kanal notdürftig repariert. Wir essen Buillon und Fleisch von unserer Montafoner Kuh, die von den Russen geschlachtet wurde. Schlafe in der Portiersloge um Portier zu entlasten.

16. April

Vormittag Länderbank, gar nichts zu machen. Safes wurden entleert. 2 Beamte, die von Nazis verfolgt waren, als Direktoren eingesetzt. Beschließe, mich nicht zu drängen. General Körner ist Bürgermeister, ein Kommunist sein Stellvertreter. Brände in Wien, auch Stephanskirche von Nazis gelegt ! Abends kommen die aufgelösten Lippes, die wieder 40 Russen im Haus haben, mit Bitte um Zuflucht. Werden beherbergt..

17. April

Um 1h Nacht grosser Brand visavis nach „Indianer“-Angriff. Ich bis 4h gelöscht, sehr mühsam, da nur 7 oder 8 Leute tätig. Lokalisierung auf 1 Haushälfte gelingt aber. Früh Lippes in Wohllebengasse gebracht, dann Colloredo-Koffer übersiedelt. Um 12h wirklich müde nach Haus gewankt. 1 Flasche Rotwein erbeutet. Nachm. Guten Franz M.G. begegnet. Hat uns Rote Kreuz Zettel für unsere Wohnungen gegeben. 10h im Bett.

18. April

Ruhige Nacht. Früh mit S. ins schwedische Konsulat, wo wir durch Franzl Ausweise bekommen haben. Sehr angenehm. Dann Coll.Koffer übersiedelt, Hausarbeit, Kochen etc. Wenig Russen in der Stadt. Nachm Besuch von Schnappi L. Dann Carl Trauttmansdorff begegnet und Cari Wilczek besucht.

19. April

Vormittag viel Hausarbeit nach ruhiger Nacht. Nachm. Im Präsidium gewesen, lange mit Maasburg gesprochen, ferner mit Willi Taxis, Reininghaus, Agathe Croy. Hitschfeld ist im Finanzausschuss, Gold nicht. Länderbank 40% der Safes aufgebrochen. Mein lang bei Hausmeisterin Wohllebengasse verlorener verlorener Rucksack mit Kaffee, Tabak und 5.000.- Mark gottlob wieder aufgetaucht. NKWD verhaftet P.Gs (Parteigenossen) Sehr viel an Ferschnitz gedacht mit heissen Wünschen für Gottes Schutz.

20. April

Besuch von Karl Trautt., Hansi Dumreicher, Peter Habig. Zustände nach wie vor chaotisch. Stadtrat soll aus 60% Sozi, 20% Kom. Und 20% der anderen bestehen. Bei Lippes gewesen, die 70 Mann im Haus haben. Arme, schwer geprüfte Menschen.

21. April

Vorm. im 05 Präsidium, mit Nicki (Maasburg) vereinbart, bei ihm zu übernachten. Sonst Ruhe. Paar Amerikaner mit General Erhard sitzen in Baden.. Nacht bei Agathe Croy mit Maasburg, Willi T., Zimmer und Erna Goebel. Sehr interessant erzählt von Putsch etc. 05 wackelt.

22. April

Sonntag. Messe in Schottenkirche. Dann mit Sylvia zum Präsidium wegen Ausweis. Alles versperrt, Stadtkom. hat besetzt. Abends Besuch von Karl Trautt.

23. April

Neue Regierung Renner mit 5 Sozi, 4 Christl.Soz. und 1 Kom. 05 delogiert, scheint aber weiter zu existieren. Franzi T. (Taxis) berichtet, dass am 5.5. Amerikaner kommen sollen. Wien hat nur für wenige Tage essen. Länderbank dirigiert Hitschfeld, man kann wieder ein und aus, aber zu tun ist nichts. Gold ist zu arbeiten von Russen eingesperrt worden und liegt im Bett.

24. April

Alles aus dem Keller heraufgeholt. Essen erstmalig aus einem Peisl gebracht (Kartoffel mit Erbsen) was sehr angenehme Erleichterung ist. Wien dürfte aber nur mehr für wenige Tage zu essen haben. Russen machen sich – ungerufen - kaum bemerkbar.

25. April

Keine bes. Ereignisse, nur zu Stadiongasse Kisten und Koffer weggeschleppt.

26. April

Wieder Stadiongasse, dann Besuch Gold und Patek. Ersterer als „Nazi“ ziemlich ausgeschaltet. Hitschfeld scheint sich merkwürdig zu benehmen.

27. April

Stadiongasse, wo offenbar NKWD einquartiert ist, weiter erleichtert. Karl Trautt. Bringt zwei Flaschen Wein, sehr angenehm. Rote Armee scheint zwischen St.Pölten und Amstetten stehen geblieben zusein. Ob höherer Befehl? Hoffentlich nicht gerade in Ferschnitz !

28. April

05 Immer noch ohne Autorität. Ich glaube es wird nichts mehr daraus, zumal Regierung Renner bestätigt ist. Jeder Minister hat 3 Unterstaats-Sekr. Der 3 Parteien. Kommunisten haben „Inneres“ u. „Verteid.“

29. April

Messe Annakirche, verspätete Oster Com. Lilla Teuber begegnet. Essen aus Wirtshaus wieder eingestellt. Wir leben von unseren mässigen Vorräten u. Pollack Speis. Wohllebengasse Wohnung immer noch Ware.

30. April

Luckis Geburtstag. Hoffentlich ist er in Aussee bei Mami. Besuch bei Lippes, mehr Einquartierung denn je, der garten durch ein Dutzend Pferde in eine Tenne verwandelt, kaum mehr ein Baum darauf, geschweige Gras oder Sträucher. Immerhin war Alice weniger lebensmüde als die letzten Male u. er weniger aggressiv. Fritz Kubelka begegnet, der fast verhungert behauptet er. Colloredos besucht, er guter Dinge u. will demnächst nach Sierndorf.

01. Mai

Viele rote Fahnen (Ich glaube hauptsächlich mangels weissen Stoffs), alle Umzüge in Ruhe verlaufen. Himmler soll Hitler umgebracht haben. Noch immer kein Strom , daher kein Radio, in der jetzigen Zeit besonders bedauerlich.

02. Mai

Hitlers Nachfolger Dönitz, dass das Prot. Eine neue Verfassung erhält. Ob alle diese Leute vollkommen geisteskrank oder am Mond sind ?
Nachm. Bei Kubelka gewesen Radio hören. Wohnt bei einer recht hübschen Frau Stöhr. Wolly S. war auch dort. Abends Besuch von Fr.Mayr-Gunthof, der grosses Tier in der Textil-Industrie zu werden scheint. Gönne es ihm sehr.

03. Mai

Vormittags viel Hausarbeit. Sylvia fast täglich Kopfweh, die arme. Es scheint wirklich, als ob die Russen noch nicht in Ferschnitz wären. Wäre zu schön, wenn die Amerikaner hinkämen.

04. und 05. Mai

Nichts besonderes. Eine Armee kapituliert nach der anderen. Glaube nicht, dass Hitler wirklich tot ist. Differenzen zwischen Amerika/England und Russland scheinen zuzunehmen.

06. Mai

Messe Annakirche. Nachmittag Bridge bei Lisl Gerhardus mit Wolly, einer holl. Baronin, dann kamen Menage

HIER ENDEN DIE AUFZEICHNUNGEN ABRUPT